

1972?

## Aargau

# AV persönlich

### Ein Fest für Behinderte?



Das erste Fest-Wochenende der Badenfahrt ist vorbei, mit Bahnhofplatz-Feier, Gemeindestafette, mit Kinderparadies, Musik und Tanz. Alles in allem sicher keine kleine Badenfahrt.

Schon seit Wochen hat man davon geschrieben. So wäre es durchaus verständlich, wenn Leute, die nicht «Berufs-Badener» sind und nicht «Heimwehbadener», wenn vor allem Leute der Aussengemeinden langsam genug hätten von all der Propaganda für das grosse «kleine» Fest, das um den Bahnhofplatz und das SBB-Jubiläum veranstaltet wird.

Vielleicht kam aber in der ganzen Badenfahrt-Propaganda doch ein Aspekt etwas zu kurz: nämlich die Frage, was mit dem allfälligen Reingewinn geschehen soll. Man gab bekannt, was die Organisatoren beschlossen: Eine Hälfte soll den Kindern mit cerebralen Bewegungsstörungen zugute kommen, die andere Hälfte den geistig behinderten Kindern. Aber man sah davon ab, diesen Zweck und den Verteiler in den Vordergrund zu stellen, aus zwei Gründen, wie mir scheint: Die Organisatoren wollten mit der Badenfahrt — und das ist ihr gutes Recht — kein Wohltätigkeitsfest veranstalten, sondern ein Fest um des Festes willen. Zudem waren sie scheinbar nicht sehr optimistisch, was den Reingewinn betrifft. Ob sie da recht haben, wird sich erst später zeigen.

«Aufhänger» des Festes ist also kein guter Zweck, sondern das Fest selber. Dass allerdings

das Propagieren eines solchen Zweckes die Festfreude «ankurbeln» und erst recht in Schwung bringen kann, sei nur nebenbei bemerkt: Man erinnere sich an das grosse Wettiger Fäscht vom Juli 1970. Damals gings, unter dem Motto «Hopp Wettige», einmal um das Fest zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühles, und zugleich um die Hilfe an den geistig Behinderten, für die eine geschützte Werkstatt errichtet werden soll. Nicht nur das Fest stärkt ja das Zusammengehörigkeitsgefühl, sondern — und sicher nicht weniger — das gemeinsame Helfen.

Bei der Badenfahrt weisen einige Schaufenster auf die Verwendung des Reingewinnes hin. Im Pressedienst und in der Badenfahrt-Zeitung erschienen kurze Hinweise von offizieller Seite. Unsere Zeitung hat sich darum bemüht, den Lesern beide «Empfänger» des allfälligen Reingewinnes näher vorzustellen.

Ein Fest wie die Badenfahrt, das ja Tausende von Besuchern anzuziehen vermag, wäre aber ein ausgezeichnetes Forum für eine wirksame Propaganda für diese Anliegen. Es geht nicht einmal in erster Linie ums Geld, sondern darum, die spezifischen Probleme der Behinderten bewusst zu machen.

Die Probleme bewusst machen: Noch immer sehen die Leute auf der Strasse fast verschämt zur Seite, wenn sie ein Kind mit cerebralen Bewegungsstörungen antreffen. Noch immer spukt im Unterbewusstsein der Gedanke von Schande und Schuld herum, wenn von Mongoloiden die Rede ist. In unserem glänzenden Sozialstaat mag für die Gesunden das meiste klappen, für die Behinderten fehlt noch viel: oft ist es Geld, häufig Verständnis. Und man sollte jede Gelegenheit benützen, für dieses Verständnis zu werben.

N. Oberholzer